

**Komitee der Wirtschaft für eine sinnvolle Alkoholpolitik**  
Postfach 8166 – 3001 Bern

Bundesamt für Gesundheit  
Nationale Präventionsprogramme  
Sektion Alkohol + Tabak  
3003 Bern

Bern, 16. Januar 2008 / Ho

**Anhörung zum Nationalen Programm Alkohol 2008 - 2012**

Sehr geehrter Herr Direktor  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Zustellung der Unterlagen im Rahmen des Anhörungsverfahrens für das Nationale Programm Alkohol (NPA) 2008 – 2012. Wie Sie den Unterschriften am Schluss entnehmen können, ist unser Komitee breit abgestützt. Es umfasst die wichtigsten Wirtschaftsverbände sowie die vom NPA betroffenen Branchenorganisationen; die Federführung liegt beim Schweizerischen Gewerbeverband. Das Komitee wurde nicht zuletzt als Antwort auf die zunehmenden Regulierungsoffensiven der Verwaltung im Herbst 2007 gegründet und hat sich mit einem Schreiben an den Bundesrat am 21. September 2007 gegen eine überhastete Einführung des NPA erfolgreich zur Wehr gesetzt. In der Folge hat sich das Komitee an zwei Sitzungen intensiv mit dem NPA beschäftigt.

**Um das Wichtigste vorwegzunehmen: Das Komitee lehnt das NPA in der vorliegenden Form entschieden ab. Anstelle einer konsequenten Durchsetzung der heute schon geltenden alkoholpolitischen Bestimmungen und zielgerichteten Massnahmen zur Lösung der Probleme in punktuellen Bereichen legt das NPA das Schwergewicht auf neue Eingriffe in die freie Marktwirtschaft und in die Einschränkung der persönlichen Freiheit der gesamten Bevölkerung.**

**Unverhältnismässig**

Ein nüchterner Blick auf die Fakten zeigt, dass sich unser Land keineswegs in einem „alkoholpolitischen Notstand“ befindet, wie dies das BAG und gewisse direkt interessierte Kreise vorspiegeln möchten. So ist der Alkoholkonsum pro Kopf seit 1990 um beachtliche 23 Prozent zurückgegangen, und seit 1975 sind die alkoholbedingten Todesfälle im Strassenverkehr sogar um 75 Prozent markant gesunken. Die bisherige Alkoholpolitik war und ist erfolgreich und effizient. Unüberlegte, bürokratische, teure und unnütze Massnahmen, wie sie das NPA vorsieht, sind daher abzulehnen.

Das Komitee widersetzt sich insbesondere sämtlichen Vorschlägen, die in neue Gesetze und Verordnungen oder Steuern münden, d.h. vor allem die Massnahmen des Handlungsfeldes „Marktregulierung“. Ferner wendet es sich gegen all jene Vorschläge, die pauschal auf die ganze Bevölkerung oder auf die Arbeitgebenden zielen. Ebenso lehnt es Massnahmen ab, welche die inländische Wirtschaft gegenüber der ausländischen Konkurrenz diskriminieren, die solchen unverhältnismässigen Einschränkungen nicht unterworfen ist. Zudem darf nicht an der Steuerschraube gedreht und die rechtungleiche Behandlung von Bier, Wein und Spirituosen noch mehr ausgeweitet werden.

### **Punktuelle Problemfelder**

Wenn das Komitee das NPA in dieser Form ablehnt, heisst dies nicht, dass punktuell keine Probleme bestünden. Die vorgeschlagenen Massnahmen schiessen aber weit über das Ziel hinaus, tragen den bisherigen Anstrengungen der direkt betroffenen Branchen keine Rechnung und drohen die Selbstregulierungskräfte in der Gesellschaft und die Eigenverantwortung des Einzelnen zu schwächen. Sie kommen einer „Gängelung“ des weit überwiegenden Teils der Bevölkerung gleich, der vernünftig mit Alkohol umgehen kann.

Das Komitee schlägt vor, sich auf die konkreten Probleme zu konzentrieren. Es ist bereit, wirksame und zielführende Massnahmen zu unterstützen, sofern diese für die Wirtschaft verkraftbar sind. Handlungsbedarf besteht nach Auffassung des Komitees vor allem im Bereich des Jugendschutzes, in der individuellen Früherkennung von Alkoholmissbrauch und in der Stärkung der Selbstverantwortung. Dazu braucht es jedoch keine neuen Gesetze und Verordnungen, sondern eine konsequentere Durchsetzung des bestehenden Rechts und allenfalls eine Verbesserung der Information und Aufklärung.

### **Weiteres Vorgehen**

Das Komitee hat den Eindruck, dass das BAG mit dem NPA – wie übrigens auch mit anderen Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung – an den zuständigen politischen Instanzen und staatlichen Ebenen vorbei eine eigene, politisch nicht abgestützte und über das Ziel hinauschiessende Bevormundung der Bevölkerung auf dem Verwaltungsweg durchsetzen möchte. Dieses Vorgehen eines einzelnen Bundesamtes kann auf keinen Fall akzeptiert werden. Es braucht den Einbezug aller betroffenen Kreise, und zwar von Anfang an, was beim NPA nicht der Fall war. Angesichts der Tragweite, Brisanz und noch nicht absehbaren finanziellen Konsequenzen des NPA verlangt das Komitee daher, dass auch die eidgenössischen Räte die Möglichkeit erhalten, Stellung zu beziehen.

Das NPA muss von Grund auf überarbeitet und redimensioniert werden. Das Komitee verlangt, dass es zusammen mit den anderen interessierten Kreisen und hauptsächlich mit den Industrieverbänden der alkoholischen Getränke, dem Handel und dem Gastgewerbe, nochmals begrüsst wird, bevor allfällige Massnahmen umgesetzt werden. Es wird unnötige Einschränkungen der Wirtschafts- und Werbefreiheit nicht akzeptieren und mit allen möglichen politischen Mitteln bekämpfen.

## Fazit

Das Komitee lehnt das NPA in der vorliegenden Form als unverhältnismässig ab. Es ist aber gerne bereit, bei der Lösung der punktuell bestehenden Probleme konstruktiv mitzuarbeiten. Wir bitten Sie, diesen Standpunkt zu berücksichtigen und auch den gut begründeten Eingaben der Mitglieder des Komitees Rechnung zu tragen. Wir verlangen, dass wir über die weiteren Schritte rechtzeitig informiert werden. Für eine Aussprache hält sich eine Delegation des Komitees selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

## Komitee der Wirtschaft für eine sinnvolle Alkoholpolitik

### Schweizerischer Gewerbeverband

NR Dr. Pierre Triponez  
Direktor

### economiesuisse

Dr. Pascal Gentinetta,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

### Schweizerischer Arbeitgeberverband

Thomas Daum, Direktor

### Schweizerischer Bauernverband

NR Hansjörg Walter, Präsident

### GastroSuisse

Dr. Florian Hew  
Direktor

Hans Peyer  
stv. Direktor

### hotelleriesuisse

Dr. Christoph Juen Thomas Allemann  
Direktor Leiter Wirtschafts-  
und Sozialpolitik

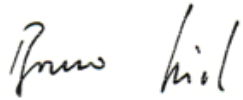
### Schweizer Werbung

aSR Carlo Schmid, Präsident

### Erdöl-Vereinigung (Tankstellenshops)

Dr. Rolf Hartl, Geschäftsführer

**Swiss Retail Federation**  
SR Bruno Frick, Präsident



**VSIG – Vereinigung des Schweiz.  
Import- und Grosshandels**  
Kaspar Engeli, Direktor



**Schweizer Brauerei-Verband**  
Konrad Studerus, Direktor



**Interessengemeinschaft Detailhandel  
Schweiz (IG DHS)**  
Philippe Gaydoul, Präsident



**Schweizerischer Spirituosenverband**  
Andreas Affentranger, Präsident



**Vereinigung Schweizer Weinhandel**  
Ernest Dällenbach, Direktor



**Groupement suisse des Spiritueux  
de Marque**  
Ferdinando Talarico, Président



**Fédération suisse des vignerons**  
Monique Perrottet, directrice



**Schweizerischer Obstverband**  
Bruno Pezzatti, Direktor

